

ins-presse, 7. Juni 2007 -1-

Überholt Rostock Oldenburg?

An den Universitäten haben es alle kleinen Fächer schwer, davon ist auch das Niederdeutsche betroffen. In den vergangenen Jahren wurden die Lehrstühle in Greifswald und in Göttingen geschlossen, andere Standorte sind bedroht.

Gesichert ist derzeit die Ausbildung von Lehrern und Wissenschaftlern in der norddeutschen Regionalsprache lediglich in Kiel und Hamburg. Wie unterschiedlich die Schwerpunkte in den Bundesländern gesetzt werden, zeigen die aktuellen Vorgänge in Niedersachsen und in Mecklenburg-Vorpommern. In Hannover hatte es im Februar 2005 einen Landtagsbeschluss gegeben, dann waren an der Oldenburger Hochschule mehrere Germanistik-Stellen ausgeschrieben worden, von denen es pauschal hieß, eine werde mit einem „Schwerpunkt Niederdeutsch“ ausgestattet. Keine dieser Stellen kann das „Fach Niederdeutsch“ vertreten. Überdies hat sich keiner der für Probevorträge ausgewählten Bewerber im Gebiet der niederdeutschen Philologie besonders ausgewiesen. Insofern wird es in Oldenburg unter diesen Voraussetzungen keine „niederdeutsche Professur“ geben. „Wer das behauptet, ist entweder schlecht informiert oder er täuscht die Öffentlichkeit“, stellt Reinhard Goltz, Sprecher des Bundesraats für Nedderdüütsch, fest. Das Verfahren jedenfalls zieht sich seit Monaten in die Länge. Dass es auch ganz anders geht, zeigen die Entwicklungen um den niederdeutschen Lehrstuhl in Rostock. In erheblich kürzerer Zeit hat man dort eine Ausschreibung vorgenommen, eine Kandidatenauswahl sowie Probevorlesungen durchgeführt. Hier hat man sich auf das Niederdeutsche konzentriert, entsprechend qualifizierte Kandidaten wurden ausgewählt. Derzeit weiß noch niemand, wer tatsächlich die Nachfolge von Frau Prof. Dr. Rösler antreten wird. Fest steht allerdings: die Aussichten sind groß, dass ein geeigneter Bewerber seine Lehrtätigkeit am 1. Oktober aufnehmen kann.

Ob das in Oldenburg auch so sein wird, bleibt fraglich. Der Vergleich beider Fälle zeigt: für ein gutes Ende ist der Anfang entscheidend.

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:
ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de

Und am Anfang steht der politische Wille, gemeinsam getragen von der Hochschule und dem zuständigen Ministerium.

*

Weitere Informationen gibt der Sprecher des Bundesraats für Nedderdüütsch, Dr. Reinhard Goltz, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.

Flughafen-Führungen op Platt

Der Flughafen Bremen hat gerade seinen Service erweitert: Führungen können nämlich ab sofort nicht mehr nur auf Deutsch, Englisch und Italienisch gebucht werden, sondern auch auf Platt. Unter den 17 internationalen Flughäfen Deutschlands ist dieses Angebot einzigartig.

Günter Heering (56) hat gut 30 Jahre für die Flugsicherung gearbeitet, er ist Pilot für Motorflugzeuge und Heißluftballone – ein Mann, der sich in vielen Feldern der Luftfahrt hervorragend auskennt. Seine Flughafen-Führungen dauern rund zwei Stunden, jeweils in Gruppen von 10 bis 30 Personen. Dass dabei auch das eine oder andere hochdeutsche oder englische Wort fällt, lässt sich nicht ganz vermeiden, denn Heering weiß, dass Plattdeutsch und Technik nur dann zusammenpassen, „wenn man nicht auf Krampf versucht, für alle hochdeutschen technischen Ausdrücke ein plattdeutsches Pendant zu finden.“ So lässt sich ein Fachwort wie „Instrumentenlandesystem“ kaum direkt übersetzen, doch in seinen Erläuterungen bemüht sich der Flug-Experte darum, möglichst alles auf Platt auszudrücken.

Plattdeutsche Airport-Führungen haben in Bremen eine gute Tradition. Das Angebot, das Dieter Mindermann bis 2005 aufrecht erhielt, erfreute sich großer Beliebtheit. „Wir sind froh, dass wir diese Lücke nun wieder schließen können“, betont Brigitte Deters von der Pressestelle des Bremer Flughafens, die werktags zwischen 9 und 16 Uhr gern Anmeldungen entgegennimmt.

*

Weitere Informationen gibt die Flughafen Bremen GmbH, Pressestelle, Tel. 0421 / 5595564.

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:

ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de